

Predigt am Christkönigssonntag 2016

Liebe Gläubige, liebe Ministrantinnen und Ministranten

„Dankt dem Vater mit Freude!“, mit diesen Worten hat Paulus den heutigen Briefausschnitt begonnen. Grund Gott zu danken haben auch wir als Pfarrgemeinde St. Ansgar. Zuerst einmal danken wir Gott für euch, die ihr neu den Dienst beginnt. Ihr übernehmt einen wichtigen Dienst in der Pfarrgemeinde und könnt sicher sein, dass ihr dafür von allen hier geschätzt werdet.

Wir danken Gott auch für alle, die heute wegen ihres langjährigen Dienstes geehrt werden und alle, die schon viele Jahre dabei sind. Auf euch kann ich mich verlassen. Auch wenn ich nicht mehr so häufig wie früher hier bin, kann ich darauf vertrauen, dass der Dienst zuverlässig ausgeübt wird.

Paulus dankt in seinem Brief jedoch gar nicht für die Ministranten. Die gab es damals noch nicht. Paulus dankt Gott dafür, dass wir ins Reich Gottes aufgenommen worden sind. Da stellt sich die Frage für dich ganz persönlich: bist du dankbar, dass du Christ bist? Hast du Freude daran, dass Gott dir nahe ist, mit dir durchs Leben geht?

Im Reich Gottes gibt es andere Regeln als in der Welt. Oftmals sagen uns die Menschen: „Setze dich durch.“ „Mach was aus dir, koste es was es wolle.“ „Verwirkliche dich selbst, das ist das wichtigste.“

Als Christ, also im Reich Gottes, geht es um andere Dinge. Christus sagt „Suche den Frieden“, „Setze dich ein, damit alle Menschen gerecht behandelt werden.“ „Versuche Dich zu versöhnen, auch mit deinen Feinden.“ „Vergib dem Nächsten, und trage die Schuld nicht nach.“

Und dann kommt noch etwas dazu, was viele Menschen unserer Umgebung nicht verstehen. Jesus sagt: „Wer unter euch der Größte sein will, der soll der Diener aller sein.“ Diener, Dienen. Wie uncool. Selbst wenn das Wort uncool klingt, was es bedeutet ist wichtig. Es geht darum, dass du dich für andere Menschen einsetzt, deine Fähigkeiten nicht nur für dich benützt, sondern für andere.

Letztlich ist es nämlich so, wenn Du nur auf dich schaust, wirst du bald in einer schrecklichen Gesellschaft leben. Kalthertzig wird es sein.

Umso schöner ist es, dass du dich als Ministrantin/ Ministrant für andere einsetzt. Du tust einen Dienst für Gott und die Gemeinde. Ich weiß, wie sehr sich die Menschen in St. Ansgar freuen, wenn sie euch beim

Ministrieren sehen. Ihr gebt ihnen Freude und Hoffnung. Ihr wisst ja, dass das Wort Ministrant vom lateinischen Wort „ministrare“ kommt, was „dienen“ bedeutet. Du arbeitest mit an einer guten Gesellschaft, wenn du ministrierst.

Alle, die heute verabschiedet werden, wundern sich vielleicht, warum ich Gott am Anfang der Predigt nicht für euch gedankt habe. Diesen Dank habe ich mir für den Schluss aufgehoben. Ich hoffe, dass ich euch immer wieder zeigen konnte, dass ich euch sehr schätze und mich über euren Dienst freue. Wo mir das nicht gelungen ist, bitte ich um Verzeihung.

Ich kenne euch viele Jahre. Ich habe miterlebt, wie aus Kindern Jugendliche und junge Erwachsene geworden sind. Eine Sache, muss ich gestehen, hat mich oft traurig gemacht: ich hatte einige Male das Gefühl, dass es für manche eine Qual war zu ministrieren. Dass manchmal nur der Druck der Eltern es ermöglicht hat, dass ihr gekommen seid.

Ich weiß, dass es zunächst mehr Spaß macht, zu tun, was man will. Bin aber überzeugt, dass der selbstlose Dienst am Altar letztlich mehr gibt, als es im ersten Augenblick scheint. Das werdet ihr in der Rückschau hoffentlich einmal feststellen.

Traurig stimmt mich auch, dass ihr den Dienst so früh aufhört. Gerade im Alter von 18 aufwärts, könntet ihr so vieles selbständig für die Minis tun. Als junger Kaplan habe ich mit Ministranten zusammengearbeitet, die wie ich 27 bis 30 Jahre alt waren. Das konnte ich in St. Ansgar leider nicht erreichen.

Ich habe einen Wunsch: verabschiedet euch nicht völlig aus der Gemeinde! Es wäre schade, Euch nur noch an Weihnachten in der Kirche zu sehen. Die Gemeinde braucht euch auch jetzt noch, als Firmhelfer, als Begleiter beim Kinderbibeltag, als Lektorin, im Chor usw.

So bleibt dennoch unser großer Dank für die gemeinsame Zeit als Ministranten. Geht euren Weg, aber verliert den Glauben nicht aus den Augen. Amen.

Fürbitten am Christkönigssonntag

Zu Jesus Christus, der uns Gottes Barmherzigkeit geschenkt hat, lasst uns beten und ihm die Menschen anvertrauen, die seines Erbarmens bedürfen:

- Wir beten für unsere Ministrantinnen und Ministranten und alle, die ihren Dienst heute beendet haben. Führe sie auf ihrem Lebensweg.
- Für alle, die einen geliebten Menschen verloren haben und keinen Trost finden.
- Für alle Menschen, die eine schwere Krankheit haben, die unter ihrem Alter und seinen Gebrechen leiden und sich oft allein und hilflos fühlen.
- Für alle Menschen, die schwere Schuld mit sich tragen oder mit Fehlritten in ihrem Lebens nicht fertig werden.
- Für unsere Verstorbenen und alle Menschen, die uns am Herzen liegen und die wir deiner Barmherzigkeit anvertrauen.

Herr, du bist ein mitleidender König, du bist uns nahe in allen unseren Sorgen und Anliegen. Dir sei Dank in Ewigkeit.